

## Montage, Bau 70:

# Die Arbeitshetze geht weiter

In der Montage sollen rund 30 Absageschichten vereinbart werden, weil die Stückzahlen gerade sinken. Zwangsweise sollen die Kollegen zu Hause bleiben. Gleichzeitig werden jetzt schon 40 Sonderschichten geplant. Ab 2008 ist eine Stückzahlerhöhung auf 1.250 am Tag kalkuliert. Samstags und sechste Nacht sollen eingeplant werden. Die unmenschliche Taktzeitreduzierung (die Alternative berichtete in der letzten Ausgabe) reicht offensichtlich noch nicht aus.

„Die Folgen für die Kollegen sind katastrophal. Schon jetzt werden sie durch Arbeitshetze und einseitige Arbeiten geschunden. Die Ausrichtung des Lebens nach den unmittelbarsten Stückzahlen entspricht dem Traum der Manager von der atmenden Fabrik. Dafür kriegen dann die Kollegen keine Luft mehr!“, kritisiert Mustafa Efe,

Mitglied im Betriebsrat. Wir Alternative Metaller fordern den Betriebsrat daher auf, dieser Arbeitszeitveränderung nicht zuzustimmen. Der Betriebsrat hat 100% Mitbestimmung bei Arbeitszeitfragen. Ohne Zustimmung des Betriebsrat geht es nicht. Leider hat eine Mehrheit im Be-

len durch eine Ersatzfertigung in einer weiteren Halle zu erbringen und die Arbeit endlich menschengerecht umzuorganisieren. Viele Kollegen kommen, die dort von anderen Bereichen kommen und früher umgerechnet EG 5 bis 7 erhalten haben, werden jetzt mit EG 4 abgespeist. Aber – kein Witz: Wer sich krumm und krank schuffet, bekommt zur Belohnung – einen Hamburger von McDonald's!

Zum Bericht in der letzten Ausgabe der Alternative über die Arbeitshetze in Bau 70 erhielten wir weitere bestätigende Rückmeldungen, wie hoch

der Druck ist. Die Angst um den Arbeitsplatz wird gnadenlos ausgenutzt. Doch auch von Seiten der Meister gab es Reaktionen. Einige wurden vorsichtiger und vereinzelt gab es auch Zustimmung. Sie könnten aber nichts machen, um die Situation zu verändern. Das reicht uns natürlich nicht.

### Leistungsprämie à la Daimler



Statt ordentlicher Eingruppierung gibt es einen neuen Leistungslohn bei Daimler: Hamburger

trientsrat bereits 2006 bei drei Gegenstimmen

- die 17 Sonderschichten für die Jahre 2008
- und von 2009 bis 2011 dem Samstag als Regelarbeitstag zugestimmt. Wir lehnen solche Zugeständnisse auf dem Rücken der Kollegen ab. Wir fordern zum Beispiel die geforderten Stückzah-

Privilegierte Behandlung:

## Manche Betriebsräte sind gleicher

Der Arbeitgeber hat einen neuen Kontrollmechanismus eingeführt und verlangt nun von manchen Betriebsräten, jede Minute der Betriebsratsstätigkeit zu dokumentieren. Das betrifft aber offenbar nicht alle gewählten Vertreter der Belegschaft.

**Wir Alternativen Metaller fordern die gute und gleiche Behandlung aller Betriebsräte und die Solidarität und Unterstützung der IG Metall gerade für kritische Betriebsräte.**

Leider beteiligen sich umgekehrt auch Betriebsräte am Mobbing gegen kritische Kollegen. Anders kann es kaum verstanden werden, wenn einzelne Mitglieder des Betriebsrats immer wieder angeschrien werden. Wenn kritischen Kollegen im BR-Gremium Aufgaben willkürlich entzogen werden, tut das ein übriges. Dass unter solchen Bedingungen Kollegen auch leichter krank werden, ist logisch.

**Doch wir werden uns nicht unterkriegen lassen und uns auch weiter gegenseitig den Rücken stärken!**

## Notbremse gegen Bahn und Regierung:

# Solidarität mit den Lokführern, Bahn-Privatisierung stoppen!

*Kollegen verschiedener Gewerkschaften, unter anderem Mustafa Efe, Mitglied im Betriebsrat von Daimler Berlin, haben begonnen, Solidarität für die Lokführer zu organisieren. Aus ihrem Flugblatt zitieren wir auf dieser Seite:*

**Bahn-Chef Mehdorn setzt auf einen Crash-Kurs: Im Interesse der zukünftigen Aktionäre einer privatisierten Bahn sollen die Beschäftigten Lohnverzicht üben und bei schlechten Arbeitsbedingungen auch zu Lasten der Sicherheit der Passagiere schufteten. Dahinter steht – als alleiniger Eigentümer der Deutschen Bahn – der Bund und damit die CDU-SPD-Regierung von Merkel und Müntefering.**

Die Lokführer werden für egoistisch erklärt, weil sie zu viel Lohn fordern würden. Gleichzeitig plant die Große Koalition Diätenerhöhungen von rund 700 Euro. Der Unterschied: Die Bundestagsabgeordneten wollen sich ihre Gehälter von rund 7.000 auf knapp 7.700 Euro erhöhen (dazu kommen noch weitere Gelder) – die Lokführer wollen von 1.970 Einstiegsgehalt auf 2.500 kommen. Wer betreibt hier Selbstbe-



dienung? Und wer will einfach nur seine oder ihre Familie ernähren können? Und wenn Mehdorn der GDL die Lohnerhöhung verweigert, da die 31 Prozent zu viel seien, dann muss gesagt werden: Mehdorn kassiert im Jahr 3,185 Millionen Euro. Das Bahn-Management hat sich seit 1999 die Gehälter um 400 Prozent erhöht. Dieses Management wurde von der Bundesregierung eingesetzt. Verantwortlich ist SPD-Bundesverkehrsminister Tiefensee.

Die Lokführer sorgen dafür, dass die Privatisierung der Bahn durch eine kämpferische Belegschaft und höhere Löhne für Heuschrecken und andere Profitgeier unattraktiver wird. Die Streikenden leisten aber auch einen Beitrag, dass nach Jahren von Verzicht auf Seiten der abhängig Beschäftigten und der Erwerbslosen endlich Gegenwehr sichtbar wird.



Aktion am 26.10.: Aktivisten der GDL und verschiedener anderer Gewerkschaften protestieren vor dem Bahn-Tower

### Shop-Floor- Management

In vielen Bereichen wird gerade eine neue Form der Schikane der Kollegen eingeführt: Stündlich soll aufgeschrieben werden, wieviele Stückzahlen erreicht wurden. Das Ganze heißt Shop-Floor-Management.

Das Unternehmen behauptet: damit würden Störungen der Abläufe abgebaut. Für die Kollegen wächst die Kontrolle, der Druck und die Überwachung.

Wir lehnen solche Methoden grundlegend ab und fordern die sofortige Abschaffung. Überwachungs- oder Stasi-Methoden gehören auch nicht in einen Betrieb.

### Gleittag für Krankheit?

Bis zu 3 Tage kann man sich krank melden, ohne ein ärztliches Attest vorlegen zu müssen. Ein Kollege, der sich so ordentlich krank meldete und schon nach einem Tag wieder arbeiten konnte, bekam jedoch Druck: Ein Vorgesetzter kam auf ihn zu, und forderte ihn auf, dafür einen Gleittag zu nehmen.

Das ist leider kein Einzelfall, sondern eine neue Masche der Führungskräfte: Schon am Telefon bei der Meldung der Krankheit werden Kollegen dazu gedrängt, dafür Gleittage zu nehmen.

Darauf muss sich niemand einlassen. Im Gegenteil. Meldet uns solche Fälle, damit etwas dagegen getan werden kann. Alles, was nicht öffentlich gemacht wird, ermutigt die Führungskräfte in diesem skandalösen Umgang mit kranken Kollegen. Wir behandeln das auf Wunsch selbstverständlich auch anonym.

## Neue Drohung in Bau 1: Alles dicht bei Räderfertigung?

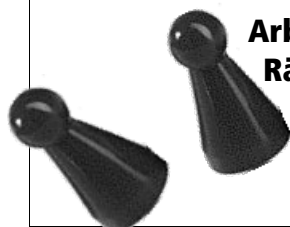
Die Räderfertigung soll 2009 ersatzlos dicht gemacht werden. Das wurde den Kollegen dort mitgeteilt. Damit sollen 80 Arbeitsplätze in der Produktion plus weitere in den tangierenden Bereichen vernichtet werden. Alle bisherigen Versprechungen von Ersatzarbeitsplätzen für die schon verlagerten Teile der Räderfertigung waren schlicht nichts wert.

2006, als 2 der 4 Typen der Räderfertigung nach Rumänien verlagert und fremd vergeben wurden, hieß es, dass für Bau 1 eine Zusatzfertigung der Nockenwellersteller kommen solle. Ergebnis? Fehlanzeige. Die leeren Versprechungen sollten offenkundig nur die betroffenen Kollegen ruhig stellen. Damals fielen 40 bis 50 Arbeitsplätze der Verlagerung zum Opfer.

Nun werden, auch von Betriebsratsmitgliedern, Arbeitsplätze als Ersatz für Jobs in Bau 1 versprochen – die selben die schon für Stellen im Bau 2 versprochen wurden!

### Die Alternative fordert:

- Keine Fremdvergabe und Auslagerung an Billiglohnstandorte
- Gegen Deals mit dem Arbeitgeber bezüglich angeblicher Ersatzarbeitsplätze.
- Kampf um jeden Arbeitsplatz
- Der Betriebsrat muss alle Möglichkeiten der Mitbestimmung ausnutzen (Genehmigung von Überstunden, Wochenendarbeit, ...) und darf nicht weiter zuschauen und freundlich alles abnicken, während Arbeitsplätze platt gemacht werden
- im gesamten Unternehmen: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit



Arbeitsplätze der  
Räderfertigung



## ALTERNATIVE

Wir, die Herausgeber der Alternative, sind Kolleginnen, Kollegen und Vertrauensleute des Daimler-Chrysler-Werk Berlin-Mariefelde. Wir wollen Euch monatlich unzensuriert informieren. Wir sind überparteilich aber parteiisch: Wir wollen die Interessen der Beschäftigten zur Geltung bringen und die Solidarität in der Belegschaft stärken.

Dazu sind wir darauf angewiesen, Hinweise, Infos, Artikel von Euch, den Kolleginnen und Kollegen im Werk, zu erhalten. Sprecht uns direkt an oder schickt sie an

[alternative\\_metaller@yahoo.de](mailto:alternative_metaller@yahoo.de)

Zuschriften behandeln wir auf Wunsch selbstverständlich auch anonym und vertraulich.



Infos, ViSdP & Kontakt über Stephan Kimmerle, Friedrichsberger Str. 4, 10243 Berlin



LabourNet.de Germany

Im Internet findet Ihr Infos rund um gewerkschaftliche und betrieblichen Widerstand bei [www.labournet.de](http://www.labournet.de) und unsere Veröffentlichungen sowie weitere Infos zu Daimler Berlin unter [www.labournet.de/branchen/auto/dc/berlin](http://www.labournet.de/branchen/auto/dc/berlin)

## Jagd auf Kranke:

# Was tun, wenn der Brief kommt?



Aus einem Krankenbrief von Daimler Berlin

**Der Druck auf Kranke bleibt hoch. Statt gegen krank machende Arbeitsbedingungen – vorzugehen – beschrieben zum Beispiel auf den ersten drei Seite dieser Alternative –, werden Kollegen verfolgt, die sich krumm und krank geschuftet haben. Was aber tun, wenn der Brief kommt, der zur Information über die Krankheit auffordert?**

Betroffene, die eine Aufforderung von der Personalabteilung erhalten, ihre Fehlzeiten wegen Krankheit zu offenbaren, sollten sich sofort an ein Betriebsrats- oder Gewerkschaftsmitglied des Vertrauens wenden, die Rechtsberatung der Gewerkschaft oder einen Rechtsanwalt aufsuchen. Der Arbeitgeber will sich Informationen über den Gesundheitszustand nur deshalb beschaffen, weil er eine krankheitsbedingte Kündigung vorbereitet. Kein Arbeitnehmer ist verpflichtet, die von der Personalabteilung gewünschten ärztlichen Bescheinigungen zu beschaffen und Auskünfte über etwaige künftige

Entwicklungen zu geben. Insbesondere Auskünfte über etwaig vorhandene chronische Erkrankungen können gefährlich sein. Beim Ausspruch krankheitsbedingter Kündigungen machen Arbeitgeber oft Fehler, die zur Unwirksamkeit der Kündigung führen. Es gibt allerdings auch Unternehmen, die keine krankheitsbedingten Kündigungen aussprechen, weil Betriebsräte dies durch Ausübung ihrer Initiativrechte bereits im Vorfeld verhindern und bei entsprechenden politischen Willen auch verhindern können. Die Broschüre Anwesenheits- und Gesprächscontrolling zeigt allerdings, dass der Betriebsrat sich zugunsten der Arbeitnehmer noch nicht wirklich eingebracht hat und sich mit Gesundheitsfragen auch nicht gut auskennt.

Wir Alternativen Metaller fordern den Betriebsrat auf, seine Unterschrift und Zustimmung zum Leitfaden „Anwesenheits- und Gesprächscontrolling“ zurück zu ziehen. Das wäre der Beginn, gegen die Jagd auf Kranke Gegenwehr zu organisieren.